

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 39 (1964)

Artikel: Einige Kadenzen

Autor: Leip, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-699267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINIGE KADENZEN

Der Dichter Hans Leip ist vor einigen Jahren von der Nordsee zu uns in den Thurgau gekommen und hat sich in Fruthwilen niedergelassen. Er hat uns in freundlicher Weise diese zum Teil noch unveröffentlichten Gedichte für das «Thurgauer Jahrbuch» zur Verfügung gestellt, die nicht nur den großen Lyriker, sondern auch seine Verbundenheit mit unserer Landschaft zeigen.

Sonnenaufgang am Säntis

Eben noch zirpte ein Stern.
Nun frißt ihn der Rost.
Die Nachtzone
zerfällt. Überm Horizont schärpt
schon das Gelb der Majestät.

Demütig neigt
sich die Erde gen Ost
der Herrscherin zu, beflissen
und klug sie umkreisend.

Denn das ist in
allem uralt vererbt:
Alles Große, wärmend und speisend,
dient am besten von fern.

Und wie unverbindlich schenkt sich hin
Purpur und Hermelin, nebelgenährt,
und silbergesäumte Wolkenkissen
und eine goldene Bergzackenkrone,
darüber sie lachend hinwegsteigt.

Sturm überm See

Im Tobeltal
erschauern die Bäche,
wenn die Stürme
dem meerfernen Kinde
auftoben meereswild.

Erschreckt
stehn Gebirg da und Hügel,
und Giebel und Türme
sehn starr auf die Brandung.

Und die Bäume seufzen geplagt.
Doch bald wieder linde
rillt silberner Flügel
die wölbende Fläche.

Darum unverzagt
vertrau dem wechselnden Bild
zu glücklicher Landung,
wenn dir das Schicksal
die Sonne versteckt.

Alte Schlösser

Wer nicht hat schon geträumt,
er säße zu Roß
und zög' im Pikett
auf verschwiegenen Pfaden
zu heldischer Gefahr ?

Und kehrte, beladen
mit Wunden und Beute,
heim auf ein wunderbar
ragendes Burgschloß.

Und alles war so nett,
so schmerzlos und heiter,
ganz abgeräumt
waren Leid und Gemeinheit

der Wirklichkeit. Heute
jedoch sind Roß und Reiter
seltener und kaum
zur Gewalttat bereit.
Dennoch: Hüte den Traum!

Thurgauer Garten

Auf der Kräutergartenbank
saßen wir versunken
in der Stille
und brauteten einen Lüftewein
aus Alant und Kamille.

Taten auch Melisse hinein
und zedernduftenden Thymian,
Raute dazu, Estragon, Salbei,
Liebstöckl, Pfefferminz, Majoran,

alles recht zur Bekömmlichkeit
und, damit es auch heiter sei,
drei Tupfen Borretschblütenblau.
Als letzte Würze dann einen Schnitt

Wermutgrau.
Himmel, war das ein Trank!
Und nicht nur zu zweit.
Die Distelfinken und selbst die Unken
schlürften mit.